Berichtigung

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **52 (1901)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwecke mehr Wert haben können, als die gewöhnliche Festigkeitsprüfung einer großen Zahl von Baumstämmen.

Noch weniger abgeklärt ist dann allerdings die Wirkung des Schwerkraftreizes auf die Rotholzbildung. Der Herr Verfasser verfügt zwar über ein ziemlich reichliches Material, aber bestimmte Schlüsse dürfen wir daraus noch keineswegs ziehen.

Die mit zahlreichen hübschen Abbildungen ausgestattete Schrift ist jedem Forstmanne angelegentlichst zu empfehlen, beschäftigt sie sich doch mit Fragen, die als Grundlage wichtiger Lehren des Waldbaues für die Praxis von weittragender Bedeutung sind. A. E.

Meyers Hand-Atlas. Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage mit 113 Kartenblättern, 9 Textbeilagen und vollständigem Register aller auf den Karten verzeichneten Namen. 38 Lieferungen zum Preis von je 30 Pfennig oder in Halbleder gebunden zum Preis von 13 Mark 50 Pfennig. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Für den täglichen praktischen Gebrauch bestimmt, zeichnet sich dieser Atlas gleichzeitig durch ein sehr reichhaltiges Kartenmaterial und ein ungemein bequemes und handliches Format von der Größe eines starken Oktavbandes aus. Zahlreiche Detailkarten in verhältnismäßig großem Maßstab gestatten eine ins Einzelne gehende Darstellung, während gute Übersichtsblätter den Zusammenhang zwischen den erstern vermitteln. Besonders weitgehende Berücksichtigung haben Deutschland und Österreich-Ungarn gefunden, welchen allein 46 Blätter gewidmet sind, doch kommen auch die übrigen Länder meist in befriedigender Weise zur Geltung und ist z. B. die Schweiz durch ein Blatt im Maßstab von 1:1,000,000 vertreten. Von den großen Weltstädten werden hübsche, zum Teil sich auch auf die Umgebung ausdehnende Pläne gegeben. Von aktuellem Interesse sind die neuen Karten von Südafrika, Kamerun, Togoland, Französisch Hinterindien 2c.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auch den öffentlichen Verkehrsmitteln zugewendet und der Weltverkehr in einem besondern Folioblatt durch eine Übersicht der großen Verkehrslinien veranschaulicht.

Besondere Erwähnung verdient noch das Namensregister, das 75,000 geographische Namen in alphabetischer Reihenfolge enthält. Durch entsprechende Zusätze ermöglicht es das leichte Auffinden aller in den Karten angegebenen Lokalbezeichnungen und trägt damit nicht wenig zur Erhöhung des Gebrauchswerts des Atlasses bei. Die Ausstattung verdient alle Anerkennung, so daß der Preis als ein relativ billiger bezeichnet werden kann.

Berichtigung.

Herr Kreisförster Eblin in Ilanz ersucht uns mitzuteilen, daß im Titel seines Aufsatzes: „Die Vegetationsgrenzen der Alpenrosen 2c. . . .“ in den beiden letzten Nummern der Zeitschrift den Ausdruck „unmittelbare Anhalte“ in „mittelbare Anhalte“ abzuändern sei, welchem Wunsche wir hiermit gerne nachkommen. Die Red.